

ENERGIESPAR-RUNDBRIEF

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

BUND Infobrief für Kommunen in MV

AKTUELLES

SK:KK: Mentoring-Session für das Klimaschutzmanagement, 17. Oktober, Berlin

Das Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz (SK:KK) bietet eine kollegiale Beratung und Mentoring von und für kommunale Klimaschutzmanager an. Anmeldung unter www.klimaschutz.de.

SK:KK: Fachaustausch für das Klimaschutz- und Sanierungsmanagement, 18. Oktober, Berlin

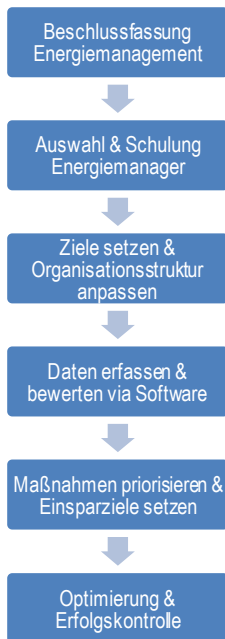


Der Fachaustausch widmet sich den Potenzialen und Herausforderungen, die in der Zusammenarbeit von Kommunen mit Stadtwerken und Wohnungsunternehmen liegen. Experten und aktive Kommunen beantworten Fragen wie: Welche Modelle der Kooperation sind wegweisend? Wie können kommunale Klimaschutzprojekte mit Stadtwerken und Wohnungswirtschaft effizient gestaltet werden? Wo liegen Synergien und was gilt es im Zusammenspiel zu beachten? In interaktiven Arbeitsgruppen kann der fachliche Austausch noch vertieft werden. Programm & Anmeldung unter www.klimaschutz.de.

BAFA: Ab 2018 Änderung bei Antragstellung für Heizungen mit Erneuerbaren Energien

Ab Januar 2018 ist die Förderung für Heizungen mit erneuerbaren Energien immer **vor** Umsetzung der Maßnahme bzw. Vertragsschluss mit dem Installateur beim BAFA zu beantragen. Übergangsfrist für Inbetriebnahmen im Jahr 2017: Antragsteller, die ihre Heizungsanlage 2017 in Betrieb nehmen, können den Förderantrag noch innerhalb von neun Monaten nach der Inbetriebnahme stellen. Bei Inbetriebnahmen im Jahr 2018: Für Anlagen, für die 2017 der Auftrag erteilt bzw. der Vertrag abgeschlossen wurde, *gilt eine besondere Regelung*.

THEMA: BESTANDSAUFNAHME UND ANALYSE DER ENERGIEVERBRÄUCHE



Für die Reduzierung des Energieverbrauchs in kommunalen Liegenschaften ist es unverzichtbar, den Verbrauch von Strom, Wärme und Wasser zu kennen.

Mit einem Energie-Monitoring werden die Daten kontinuierlich gemessen und kontrolliert. So lassen sich Schwachstellen und Verluste schnell lokalisieren.

Die Verbrauchsdaten werden in der Regel in Monats-, Wochen- und Tagesintervallen erhoben und dokumentiert, um sie technisch und kaufmännisch auswerten zu können. Für die Auswertung können Kennzahlen und Vergleichswerte (Benchmarks) eingeführt werden. Gebäude lassen sich dadurch einfacher vergleichen und Einsparziele leichter festlegen. Liegen die Schwachstellen auf dem Tisch, sollten Maßnahmen priorisiert und umgesetzt werden. Das kann die bedarfsgerechtere Einstellung der Heizungssteuerung oder Hausmeister-/ Mitarbeiterschulung sein.

Mit der Erfolgskontrolle (Controlling) lassen sich die gesteckten Ziele und Abweichungen schnell überprüfen. Das Energiemanagement lässt sich rein organisatorisch sowie mit geringen Investitionen umsetzen und spart dauerhaft 10 - 30% Energie. Um den manuellen Aufwand zu optimieren, bietet sich der Kauf einer Software an. Diese sollte bei einer Live-Vorführung von den Mitarbeitern auf ihre Bedienbarkeit getestet werden können.

Der Staat bezuschusst kommunale Energieeffizienznetzwerke sowie geringinvestive Maßnahmen zur Optimierung der kommunalen Verbrauchsstellen (Tabelle).

Die sächsische Energieagentur stellt den kostenlosen Praxisleitfaden *Energiemanagement in kleinen Kommunen* zur Verfügung.

Link	Für was?	Wie viel?
BAFA	Energieeffizienznetzwerk - Personalkosten für Netzwerkmanager, Energieberater, Moderator für Netzwerk initiieren, Maßnahmen identifizieren und Umsetzung begleiten ; Sachkosten für Homepage, Veranstaltungen und Schulungen	50-70%
BMUB <i>Kommunalrichtlinie</i>	Raumlufttechnische Geräte	25-35% (31-45%)
	Effizienzmaßnahmen in Rechenzentren	40-50% (50-65%)
	Effiziente Elektrogeräte in Kitas, Schulen, Jugendeinrichtungen, Sportstätten	40% (52%)
	Energiesparmodelle in Kitas, Schulen, Jugendeinrichtungen	65% (90%)
BAFA	Heizungsoptimierung - Austausch Heizungspumpe & hydraulischer Abgleich	30%

Tab.: Fördermöglichkeiten für Kommunen (Prozentzahlen in Klammern gelten für finanzschwache Kommunen)

HORB AM NECKAR: KLIMASCHUTZ UNTER PROFESSIONELLER ANLEITUNG

Die baden-württembergische Stadt will bis 2050 klimaneutral werden und nimmt an der Klimaschutzzertifizierung European Energy Award (eea) teil. Die 25.000-Einwohner-Kommune hat vorab ein integriertes Klimaschutzkonzept erstellt und baut derzeit Nahwärmenetze aus, führt energetische Sanierungen, Heizungserneuerungen sowie Energiemanagement bei zahlreichen städtischen Liegenschaften durch, rüstet die Straßenbeleuchtung auf energiesparende LED um und hat bereits einen Solarpark und ein Wasserkraftwerk errichtet. Hinzu kommt die Gründung einer Energieagentur für die Energieberatung in Haushalten und Betrieben sowie die Einstellung eines Klimaschutzmanagers. www.horb.de

**EUROPEAN
ENERGY
AWARD**

Vorteil dieses Qualitätsmanagementverfahrens ist die professionelle Begleitung der kommunalen Energie- und Klimaschutzaktivitäten durch die eea-Berater und -Auditoren. Gemeinsam mit der Kommune erstellen sie eine Ist-Analyse und ein Stärken-Schwächen-Profil. Daraufhin wird ein Maßnahmenplan mit verbindlichen Prioritäten, Zuständigkeiten, Zeiträumen und Budgets erarbeitet. Das Erreichte wird jährlich intern durch einen eea-Berater oder extern alle 4 Jahre von einem eea-Auditor mit anschließender Zertifizierung und Auszeichnung geprüft. Die Kosten betragen je nach EW-Zahl zwischen 500 und 2.500 € Jahresbeitrag, die Kosten der Zertifizierung zwischen 2.250 und 4.000 €. Anders als MV, bezuschussen einige Länder diese Kosten direkt. *Ansprechpartner für MV ist die Bundesgeschäftsstelle in Berlin, Leonard Meyer, Tel. 030 3904257, lmeyer@european-energy-award.de, www.european-energy-award.de.*

BARTH: ENERGETISCHE SANIERUNG DER SCHULSPORTHALLE

Die Stadt Barth lässt die Sporthalle des gymnasialen Schulzentrums sanieren. Der Bau stammt aus den 70er Jahren. Die Fassade einschließlich der Fenster und der komplette Innenraum werden ab Herbst energetisch saniert. Der Energieverbrauch des Gebäudes wird sich so deutlich reduzieren. Die Gesamtkosten der Sanierung werden rund 2,7 Mio € betragen und mit 2,1 Mio € vom Energieministerium MV gefördert. Anträge können über das Landesförderinstitut gestellt werden.

Sandra Luther, Tel. 0385 63631375, sandra.luther@lfi-mv.de, www.lfi-mv.de

MV: MV STEIGT AUF - NETZWERKKOMMUNEN GESUCHT

Ein neues Netzwerk aus Städten und Gemeinden will mit vereinten Kräften den Radverkehr in MV stärken. Dazu gehören integrierte Konzepte und Maßnahmen für eine klimafreundliche Nahmobilität, Öffentlichkeitsarbeit und Service für Radfahrer. Vorteile des Netzwerkes sind die Konzentration des Fachwissens z.B. bei der qualifizierten Planung, Antragstellung und Erhaltung im Radwegebau, eine Stärkung des Bewusstseins für den Radverkehr und die Schaffung eines Ideenpools. Die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft wird in Rostock aufgebaut. Neben Rostock haben bereits Neustrelitz, Schwerin, Greifswald, Stralsund, Anklam und Bergen auf Rügen Interesse an einer Mitgliedschaft bekundet. Das EM unterstützt die Initiative mit 80.000 € in den ersten drei Jahren.

Steffen Nozon, Mobilitätskoordinator Hansesstadt Rostock, Tel. 0381 3816002, steffen.nozon@rostock.de, www.regierung-mv.de

NRW: STADTWERKE GRÜNDEN TANK E-NETZWERK

In Nordrhein-Westfalen haben sich 12 Stadtwerke zum TankE-Netzwerk zusammengeschlossen, um Fahrern von Elektromobilen künftig einheitliche Lade- und Abrechnungsmöglichkeiten zu bieten. Koordinator des neuen TankE-Netzwerks ist der Kölner Energieversorger RheinEnergie. Dieser betreibt mit gut 200 öffentlich zugänglichen Ladepunkten eine der bundesweit dichtesten Ladeinfrastrukturen für E-Fahrzeuge - zu 100% mit Ökostrom. Zweck des TankE-Netzwerks ist es, die Ladeinfrastruktur in NRW weiter auszubauen und einen einheitlichen Abrechnungsstandard zu etablieren, der mit anderen Systemen kompatibel ist. Dazu nutzt das TankE-Netzwerk eine App sowie die Software der Firma chargecloud, mit der sich Ladeinfrastruktur vernetzen, betreiben, überwachen und analysieren lässt und Ladevorgänge abgerechnet werden können. Das Netzwerk betreibt in Köln zudem E-Ladestationen für den Bus- und Schiffsverkehr. Damit werden z.B. acht voll-elektrische Linienbusse und elf Schiffs-Tanke-Anschlüsse für Frachtschiffe an den Anlegestellen des Kölner Rheinauhafens versorgt. Das Netzwerk soll noch erweitert werden.



Foto: RheinEnergie

Achim Südmeier, RheinEnergie, Tel. 0221 34645300, service@rheinenergie.com, www.tanke.info

BUND-Projekt Energiesparen, Susanne Schumacher, Wismarsche Str. 3, 18057 Rostock

susanne.schumacher@bund.net, www.energiesparen-mv.de

Das Projekt wird gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) der Europäischen Union und die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE).

